

Änderungsantrag

der Abgeordneten Schulte (Menden), Senfft und der Fraktion DIE GRÜNEN

**zur zweiten Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Entwurfs eines
Dritten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Ausbau der
Bundesfernstraßen – 3. FStrAbÄndG –
— Drucksachen 10/4389, 10/4734 —**

Der Bundestag wolle beschließen:

Zu Artikel 1:

Der Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen wird wie folgt geändert:

Die A 395, Adersheim (südlich L 495) – nördlich Schladen (L 500), wird aus dem Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen gestrichen.

Bonn, den 29. Januar 1986

Schulte (Menden)

Senfft

Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion

Begründung

Der Bestand des Oderwaldes und der umliegenden Kulturlandschaft darf aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen durch den Weiterbau der A 395 nicht beeinträchtigt werden. Der Oderwald ist ein 10 km langes und bis zu 3 km breites geschlossenes Waldgebiet mit überwiegend artenreichen Laubholzanteilen. Als Erholungsgebiet von Braunschweig, Wolfenbüttel und den umliegenden Gemeinden hat er eine wichtige Funktion. In der sonst von intensiver Landwirtschaft geprägten Landschaft des Landkreises Wolfenbüttel mit ihren negativen Folgen auf die belebte Umwelt, ist der Oderwald einer der wenigen noch verbliebenen größeren Waldgebiete im Südosten Niedersachsens. Diese Bedeutung hat sich in der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet niedergeschlagen. Seine Bedeutung als Wasserspeicher ist als sehr hoch einzuschätzen, die Stadt Wolfenbüttel bezieht einen großen Teil ihres Trinkwassers aus vorgelagerten Brunnen. Auch als Luftfilter, gerade für die im Westen befindlichen Salzgitter-schen Hüttenwerke hat dieses Waldgebiet eine wichtige Funktion

zu erfüllen. Seine Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren zeigt die wichtige Bedeutung als Lebensraum und Rückzugsgebiet für eine ganze Reihe von bedrohten und auf der Roten Liste stehenden Arten an, als Beispiele seien hier die Frühlingsknotenblume, Türkenbundlilie, Kolkrabe und Schwarzspecht genannt. Durch das Naturerlebnis wird der Erholungswert der Landschaft noch weiter hervorgehoben. Die Vegetation ist im Gegensatz zu großen Teilen des Harzes noch nicht oder nur wenig vom Sauren Regen geschädigt. Dem Autobahnbau würden also gesunde Bäume zum Opfer fallen, um Erholungssuchende in das Erholungsgebiet Harz zu befördern.

Die von dem Autobahnbau betroffenen Ackerböden zählen mit zu den besten der Bundesrepublik Deutschland, angrenzende Felder würden durch zusätzliche Schadstoffe belastet, eine weitere negative Entwicklung der Nahrungsmittelqualität wäre die Folge.

Durch die Fertigstellung der Ortsumgehung Wolfenbüttel und die in Bau befindliche Ortsumgehung Schladen sind zwei wichtige Engpässe auf der Strecke Harz-Heide (Nordlandlinie) entschärft worden bzw. werden entschärft.

Die Dörfer Halchter, Ohrum, Dorstadt und Heinigen, die jetzt noch von dem starken Verkehr beeinträchtigt werden, der auf der B 4 rollt, können durch Ortsumgehungen entlastet werden. Dadurch kann der Durchgangsverkehr vollkommen aus den Dörfern genommen werden und die ehemaligen Ortsdurchfahrten in verkehrsberuhigte Anliegerstraßen umgewandelt werden. Bei einer mehrere Kilometer entfernten Ersatzautobahn für die Bundesstraße 4 würde dagegen immer noch ein erheblicher Teil Durchgangsverkehr in diesen Dörfern verbleiben.

Eine wünschenswerte Verringerung des Güterverkehrs und des Erholungsverkehrs kann nur durch eine bessere Bundesbahnpolitik herbeigeführt werden. Das heißt, z. B. Verlegung des Kieslastverkehrs auf die Schiene, ebenfalls die Zuckerrübentransporte, die während der Zuckerrübenkampagne den Verkehr der Bundesstraße erheblich belasten.